

Nachrichten vom

Wien, im Dezember 1946.

Bund der Gitarristen Österreichs

Erscheinen alle 2 Monate

Schriftleiter: Franz Harrer, Wien

≡ V e r a n s t a l t u n g ≡

*Donnerstag, den 19. Dezember 1946
findet in unserem Heim, Wien I., Tuch-
lauben 11, um 19.30 ein*

WEIHNACHTS-SPIELABEND

*statt, zu dem wir unsere Mitglieder und Freunde
herzlichst einladen.*

Zum Geleit!

Mit vorliegender Nummer beginnen wir nach langer, durch den Krieg und die Nachkriegsverhältnisse bedingten Unterbrechung wieder mit der Herausgabe eines Nachrichtenblattes. Noch konnten wir keine Verbindung mit entfernteren Kreisen oder gar mit dem Auslande aufnehmen und so hält sich das Blatt im bescheidensten Rahmen. Sobald uns aber die Möglichkeit dazu geboten ist, soll dies eine der ersten Aufgaben sein.

Wir haben uns einem der edelsten Musikinstrumente verschrieben, wollen es pflegen und ihm neue Freunde gewinnen. Wir unterschätzen nicht die Schwierigkeiten, aber es liegt zu einem guten Teil an uns selbst, sie zu überwinden. Dabei mitzuhelfen nimmt sich dieses Blatt vor. Es erscheint zuerst nur als Werbeblatt, wird aber nach Überwindung des gegenwärtigen Papiersmangels in größerem, mindestens achtseitigem Umfange erscheinen. Es will den gesamten Leserkreis mit allem Interessanten auf dem Gebiet der Gitarremusik bekannt machen, durch namhafte Aufsätze bekannter Künstler und Autoren, sowie Notenbeilagen das Wissen um diesen Kunstzweig und seine Literatur bereichern und schließlich eine geistige Verbindung herstellen und aufrecht erhalten.

Die kommenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage nehmen wir gleichzeitig zum Anlaß, unseren Lesern alles Gute zu wünschen.

H

Unsere wichtigste Aufgabe — Zusammenfassung aller Gitarrefreunde!

Anlässlich des ersten Spielabends des „Bundes der Gitarristen Österreichs“ im Spieljahr 46/47 hielt der neue Vorstand Prof. Luise Walker eine eindrucksvolle Ansprache an die erschienenen Mitglieder und Gäste. Nach einleitenden Dankesworten über ihre Wahl zum Vorstand und Begrüßung der Anwesenden führte Frau Prof. Luise Walker unter anderem aus:

Es sind uns große Aufgaben gestellt, wie Verbreitung des künstlerischen Gitarrespiels, Werbung neuer Freunde, Pflege und Förderung der Hausmusik usw., und wir haben uns damit hohe Ziele gesetzt, aber wir wollen vorerst bescheiden sein und das, was wir bereits ausführen können, in möglichst nützlicher, der guten Sache dienenden Weise tun.

Die Hauptbedeutung des Bundes und seine wichtigste Aufgabe ersehe ich vorerst im Zusammenfinden, in der Zusammenfassung aller Interessenten und Gitarrespieler und somit in der Schaffung einer großen Familie aller Gitarrefreunde. Diese Familie wird gerne Besuche empfangen, aus welchen Kreisen sie kommen und in welchen sozialen Stellungen und Altersstufen sie auch stehen mögen; sie alle werden in unseren Kreis aufgenommen werden, wenn sie das Banner der Gitarre vorantragen.

Mit mir werden auch Sie festgestellt haben, daß sich diese Interessengemeinschaft in selbstloser und aufopfernder Weise weitergebildet und sich in ihrer Haltung als durchaus sauber erwiesen hat. Es haben sich Menschen zusammengefunden, die in nimmermüder Weise für die Gitarre werben und der Vereinigung mit der Kostbarkeit ihrer kärglichen freien Zeit dienen. Es ist dies ganz besonders hervorzuheben und anzuerkennen; hängt doch die Existenz des Bundes von einer selbstlosen und fairen Haltung jedes einzelnen Mitgliedes nicht unwesentlich ab.

Nach einem kurzen Hinweis, daß die Vereinigung eine unpolitische ist und bleibt, führte die Rednerin weiter aus:

Wir dienen einem kleinen Zweige am segenspendenden Baume der Musik und jeder, dem ein Blatt dieses Zweiges anvertraut wurde, muß es sorgsam hüten, als ein Ideal, für das er jederzeit mit ganzem Herzen einsatzbereit ist.

Der Bund hat seine bereits seit langem eingeführten Abende, die nunmehr immer an einem Donnerstag stattfinden werden, unter den Titel „Spielabende“ gestellt. Diese Bezeichnung wurde gewählt, um einerseits die dabei zwanglosen und freiwilligen Musikvorführungen zu kennzeichnen und andererseits — zum Unterschied von einem Konzert — die strenge, kritische Qualifikation der zumeist gebotenen Dilettantenleistungen im vorhinein auszuschließen.

Wenn ich von „Dilettantismus“ spreche, so ist hier der richtige Ort dazu. Der Bund, unsere große Familie, besteht ja — mit wenigen Ausnahmen — zumeist aus Dilettanten. Dabei gebrauche ich das Wort „Dilettant“ in seiner einzig richtigen Bedeutung, d. h. wenn jemand es vorzieht, seine Kunst nur zu seinem persönlichen Vergnügen auszuüben; er gehört so in jene Klasse von Menschen, die in Frankreich als „Amateurs“, d. h. Kunstliebhaber bezeichnet werden. Unsere Sprache setzte für denselben Begriff das italienische Fremdwort „Dilettant“, das mit der Zeit falsch verstanden, als Qualitätsgrad betrachtet wurde und immer mehr eine herabsetzende Bedeutung bekam. Der Unterschied zwischen einem Dilettanten und einem Künstler besteht also nicht in der Qualität der Leistungen, son-

dern einzig allein darin, ob jemand beruflich ausübend ist oder nicht. Das Können eines Dilettanten kann unter Umständen das eines Künstlers überragen. Ich glaube, es ist notwendig, gerade hier in diesem Kreise, auf die richtige Bedeutung des im Sprachgebrauch so häufig erwähnten und zumeist mißverständenen Wortes hinzuweisen.

Der Bund wird trachten, bei den Spielabenden das Niveau der gebotenen Leistungen in möglichst ansteigender Linie zu halten. Sollten jedoch die Dinge hin und wieder nicht so klappen, wie wir es anstreben, so möge man daraus nur die Lehre ziehen, es ein andermal besser zu machen.

Abschließend rief Frau Prof. Luise Walker zur Mitarbeit auf und schloß mit den Worten:

Ich wünsche ein gutes Gelingen und eine weiterhin herzliche Kameradschaft und Einsatzbereitschaft aller unserer Mitglieder für unsere Gitarre!

Das Publikum dankte den Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

Vereinsbericht

Wenn unsere Vereinigung nach verhältnismäßig kurzer Zeit reaktiviert wurde, haben wir dies vornehmlich unserem Vorstandstellvertreter Otto Zypka zu danken, welcher alle die erforderlichen Arbeiten und Schritte unternahm, die schließlich zur Wiedergeburt unseres Bundes führten.

Bereits im Mai wurde ein Aufruf des Bundes versendet, der uns etliche Neuanmeldungen brachte und damit den Beweis lebhaften Interesses, das unseren Bestrebungen entgegengebracht wird.

Die Vollversammlung unseres Bundes fand am 21. September d. J. statt. Als deren wichtigste Ergebnisse seien u. a. hervorgehoben: Der Verein trägt wieder den Namen „Bund der Gitarristen Österreichs“. — Frau Prof. Luise Walker wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. — Die Statuten wurden bezügl. Mitgliederkategorien und Verminderung der Ausschußmitgliederzahl abgeändert. Das neue Statut, das sonst wenig Änderungen gegenüber dem alten vom Jahre 1934 aufweist, wurde mit Bescheid des Bm. f. Jun. vom 24. 10. 46 genehmigt.

Schließlich wurde die Wahl des Vereinsausschusses vorgenommen, welcher sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Prof. Luise Walker, Vorstand; Otto Zypka, Vorstandstellvertreter; Franz Lemp, Spielleiter; Franz Harrer, Schriftführer; Alexandrine Götz, Schriftführerstellvertreter; Alasta Kubesch, Kassier.

Der erste Spielabend im neuen Österreich wurde am 1. Juni, der zweite — nach den Ferien — am 24. Oktober d. J. abgehalten. Aus letzterem sei die Aufführung des Trios für Flöte, Viola und Gitarre von A. Diabelli erwähnt, das von den Herren Panenka (Flöte), Smetana (Viola) und Franz Lemp (Gitarre) vortrefflich gespielt wurde und Beifall fand. Der letzte Spielabend am 21. November brachte unter anderem die selten gespielte Sonate für Gitarre und Hammerklavier von Anton Diabelli.

Die Spielabende finden nunmehr jeden Monat an einem Donnerstag statt. Sie sind frei zugänglich. Wir bitten unsere aktiven Mitglieder, eine Mitwirkung rechtzeitig anzumelden.

Mit Beginn des nächsten Jahres werden voraussichtlich die regelmäßig jeden Donnerstag stattfindenden Chorübungen wieder aufgenommen. Diese Chorabende dienen der Aufgabe, die gitarristische Ensembleliteratur kennenzulernen und

Freude am gemeinsamen Musizieren zu erwecken. Sie werden von unserem bewährten Spielleiter Franz Lemp geleitet. Meldungen zu den Chorübungen werden an diesen Tagen in der Zeit von 19—21 Uhr in unserem Heim entgegengenommen.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit S 8.— für das Jahr festgesetzt. Wir bitten den Betrag auf unser Postsparkassenkonto Nr. 148.111 einzuzahlen. Die neuen Mitgliedskarten werden nach Einlangen der Beträge ausgestellt. Spenden für Förderung der Vereinszwecke nimmt die Vereinsleitung gerne entgegen.

Verschiedene Nachrichten

Im Dezember 1946 sind es 12 Jahre, daß der „Bund der Gitarristen Österreichs“ gegründet wurde.

„Ein Abend seltener Instrumentalmusik“. Unter diesem Titel gab Luise Walker am 16. Juni im Figaro-Kammersaal eine Matinee, bei der unter anderem Werke von G. L. Weiß, N. Paganini und Mfr. Uhl zu Gehör gebracht wurden.

Ein Kammermusikabend Gerta Hammerschmieds brachte die Erstaufführung eines Werkes von Franz Salmhofer, weiters Werke von Rebay und Boccherini. Ernst Zelezny gab am 10. Oktober ein Konzert im Schubertsaal.

In einem Lieder- und Arienabend brachte Karl Geisfert Arien von G. F. Händel, sowie Lieder von E. Loewe und aus eigener Feder.

Bei einem Hausmusikabend bei Doblinger wurde erstmalig ein Trio von Erwin Siegl mit Luise Walker aufgeführt.

Neuerscheinungen

„Methodisches Lehrwerk für die Gitarre“ von Otto Zykan, mit einem Vorwort von Prof. Luise Walker. Verlag Anton Goll, Wien I., Wollzeile 5. Bis jetzt sind vier Hefte des ersten Bandes erschienen. Weitere Hefte und Studienmaterial sind in Vorbereitung.

Wir bitten alle Mitglieder und Freunde, uns Nachrichten über Neuerscheinungen an Noten, Büchern, sowie für die gitarristischen Belange Interessantes aus aller Welt zukommen zu lassen, behalten uns jedoch deren Aufnahme in diese Rubrik vor. Einsendungen sind an unser Heim zu richten.

Inserate für unsere Mitglieder

in der Größe 50 x 10 mm sind kostenlos und werden nach Maßgabe des verfügbaren Raumes aufgenommen.

Darüber hinaus kostet die Viertelseite S 25.—, eine Achtelseite S 13.—.

Bund der Gitarristen Österreichs

Zuschriften an die Adresse Wien I., Tuchlauben 11/II.

Sprechstunden dortselbst jeden Donnerstag von 19—21 Uhr, Tel. U 26 789

Verleger: Bund der Gitarristen Österreichs, Wien I. — Für den Inhalt verantw. Franz Harrer, Wien XX, Denisgasse 8. — Druck: „Norbertus“, Buch- und Kunstdruckerei vorm. Roller & Comp. Ges. m. b. H., verantw. Öffentlicher Verwalter Anselm Heilpern, Wien III, Kollergasse 7.